

Traum-Skitourenwoche in den spanischen Zentralpyrenäen

Lunes, 16.03.2026 – Der lange Weg nach Süden

Schon vor der Dämmerung, früh morgens startete unsere achtköpfige Gruppe bestehend aus Gabi, Marianne&Stufi, Hanspeter, Markus, Paul, Marcel und René aus verschiedenen Ecken der Schweiz gemeinsam mit Bergführer Mege das Abenteuer Richtung Pyrenäen. Ob via Basel-Mulhouse oder Genf-Lyon – das Ziel war Toulouse. Nach der entspannten Zugreise und der Übernahme der zwei Mietwagen erreichten wir gegen 21 Uhr das charmante Pyrenäenstädtchen Vielha. Ein Glück, dass die spanischen Uhren anders ticken: Während in der Heimat die Küchen längst kalt waren, empfing uns das Hotel Tuca noch zu einem ausgiebigen, gemütlichen Abendessen.

Martes, 17.03.2026 – Willkommen im Val d'Aran: Tuc de Horno (2392 m ü.M.)

Der erste Morgen lehrte uns die „spanische Gelassenheit“: Da das Frühstücksbuffet erst um 07:30 Uhr öffnete, fiel der Startschuss für unsere Touren «angenehm spät». Begleitet wurden wir heute von Jordi, einem jungen lokalen Bergführer-Aspiranten, der uns mit Insider-Wissen versorgte. Nur wenige Minuten vom Hotel entfernt, am Nordportal des Vielha-Tunnels, begann der Aufstieg. Über sechs Kilometer schlängelte sich der Weg durch dichten Wald zur Cabana deth Pontet, vorbei an markanten Felswänden auf den leichten Grat des Gipfels. Es war ein harter Einstieg – rund ein Drittel der Zeit mussten wir die Skier schultern. Doch als wir den Gipfelgrat des Tuc de Horno erreichten, war die Anstrengung vergessen: Das



Panorama der wilden, zerklüfteten Pyrenäen lag uns zu Füßen und weckte die Gier auf mehr.



Miércoles, 18.03.2026 – Kaiserwetter am Tuc dera Pincèla (2535 m ü.M.)

Postkarten-Idylle pur: Wie gestern, empfing uns auch heute strahlend blauer Himmel und absolute Windstille am Tuc dera Pincèla. Die Sonne brannte jedoch gnadenlos, was zu mühsamer Stollenbildung unter unseren Fellen führte – jeder Schritt wurde zur Kraftprobe. Ein Wermutstropfen trübte den Tag: Hanspeter musste die Tour aus gesundheitlichen Gründen abbrechen. Unsere erfahrene Tourenleiterin Gabi ließ ihn nicht im Stich und begleitete ihn sicher zurück ins Tal. Der Rest der Gruppe erreichte den Gipfel und wurde mit einer Fernsicht belohnt, die bis zum Horizont reichte. Die Abfahrt war ein Wechselbad der Gefühle: Von butterweichem Sulz bis zu schwerem „Pampas-Schnee“ war alles dabei. Die Belohnung folgte in Salardù: In der Seg'In Bar stießen wir bei Tapas und kühlem Bier auf den Tag an.



Jueves, 19.03.2026 – Mystik im Nebel: Tuc de Salana (2485 m ü.M.)

Ein Szenenwechsel am Himmel: Wolkenverhangen und geheimnisvoll präsentierte sich die Landschaft, als Mege und Jordi uns vom Parkplatz d'Aiguamòg Richtung Tuc de Salana führten. Der Berg thront wie eine perfekte Pyramide zwischen den Tälern von Aiguamog und Valarties. Trotz der fehlenden Sonne bot der Aufstieg einen ganz eigenen Reiz, und die kühleren Temperaturen waren eine Wohltat für die Waden. Beim Gipfelblick auf den mächtigen Tuc de Montardo herrschte andächtige Stille. Die Abfahrt wurde durch einsetzenden Schneeregen zur feuchten Angelegenheit, was der landschaftlich schönen Tour jedoch keinen Abbruch tat. Den Abschluss feierten wir erneut in unserer lieb gewonnenen Bar in Salardù.



Viernes, 20.03.2026 – Die Königstour: Montardo (2833 m ü.M.)

Heute gab es kein Pardon: Das gemütliche Buffet wurde ignoriert, wir brachen im Morgengrauen zum Parkplatz Plan de Nera auf. Der Montardo gilt als die „Königin“ des Val d'Aran – und er hielt, was er versprach. Die Route war ein skifahrerisches Gedicht: Erst durch lichte Wälder, dann vorbei an tiefgefrorenen Bergseen. Am Rifugi dera Restanca



gönnten wir uns am Ufer des Stausees einen schnellen Kaffee, bevor der finale Anstieg über den Südhang des Còth deth Montardo folgte. Der Gipfelsieg war ein emotionaler Höhepunkt bei absolutem Traumwetter. Die Abfahrt glich einem echten Wildnis-Abenteuer: Wir kurvten durch den Bòsc de Leseron und mussten zwei Flussquerungen meistern, die für ordentlich Adrenalin sorgten. Den Apéro genossen wir später im Restaurant Kuki's in Vielha bei feinen Häppchen.



Sábado, 21.03.2026 – Gipfel-Marathon und Firn-Träume

Tuc deth Miei (2257 m), Cap des Clòsos (2417 m), Tuc de Parros (2706 m)

Heute stand „Interval-Training“ auf dem Programm. Der Tuc de Parros ist dank seiner guten Erreichbarkeit, des relativ ebenen, grasbewachsenen Geländes und des flachen, skifreundlichen Schnees einer der beliebtesten Anstiege im Val d'Aran. Dreimal hieß es: Felle aufziehen, aufsteigen, abfellen und die perfekte Linie in den Hang zaubern. Es war ein Tag des puren Genusses – das „Up and Down“ durch das Parros-Tal bei bestem Firnschnee und die herrlichen Sulzabfahrten waren das Tüpfelchen auf dem i.



Als Kontrast zur einsamen Bergwelt tauchten wir am Nachmittag im mondänen Skort Baqueira in das pulsierende Leben der Beso Bar ein um uns ein kühles Cerveza zu gönnen.

Domingo, 22.03.2026 – Steile Rinnen am Pic d'Amitges (2848 m ü.M.)

Auch am siebten Tag war die Gruppe nimmermüde. Mege übergab heute symbolisch den Stock an Gabi, die uns souverän Richtung Pic d'Amitges führte. Die heutige Herausforderung war technischer Natur: Ein steiles Couloir verlangte uns präzise Spitzkehren ab. Die letzten Meter zum Gipfel legten wir im alpinen Stil zu Fuß zurück. Oben angekommen, fühlten wir uns wie auf dem Dach der Welt. Die Abfahrt war ein wilder Mix aus hartem Pressschnee und feinstem Sulz. Den Tag liessen wir gemütlich bei Käse und Tomatenbrot im Passrestaurant La Bonaigua ausklingen



Lunes, 23.03.2026 – Das furiose Finale: Turonet deth Port dera Picada (2531 m ü.M.)

Wie die Zeit vergeht! Unsere siebte und letzte Tour führte uns auf die Picada Krete. Schon die Anfahrt war ein Abenteuer: Wir mussten die letzte Kurve zum Parkplatz Uelhs deth Joeu erst einmal händig von Eis und Schnee befreien. Ab dem Parkplatz



hiess es erst einmal: Skier huckepack und 400 Höhenmeter durch einen wunderschönen Wald aufsteigen. Anschliessend ging es immer leicht ansteigend auf die Krete des Picada. Da oben wurden wir mit dem Blick auf den Pico d'Aneto belohnt, den höchsten Riesen der Pyrenäen. Den Abschluss dieser Woche zelebrierten wir in der hübschen Vielhito's Bar, bevor es ans Packen und Vorladen der Autos ging.

Martes, 24.03.2026 – Abschied von den Bergen

Um 06:15 Uhr hieß es „Adiós, Vielha“. Die Rückreise nach Toulouse verlief reibungslos, doch der Weg zurück in die Schweiz forderte noch einmal Sitzfleisch. Während eine Gruppe via Paris gen Basel eilte, kämpfte sich der Rest durch den französischen Bahnalltag mit Betriebsstörungen via Montpellier und Lyon nach Genf. Trotz der Verzögerungen trafen alle kurz vor Mitternacht wohlbehalten zu Hause ein.



Fazit

Hinter uns liegt eine Woche der Superlative. Wir hatten das seltene Glück, in einem eher unbekannten Skitouren-Juwel perfekte Verhältnisse und stabiles Wetter vorzufinden. Zudem blieben wir von Unfällen verschont. Ein riesiges Dankeschön

gebührt Mege für seine weitsichtige Planung und die sichere Führung am Berg sowie seinen Einsatz als Shuttle-Fahrer.

Ebenso danken wir Gabi, der „guten Seele“ der Organisation: Von der ersten Ausschreibung über die Finanzen bis hin zur souveränen Leistung am Steuer – ihr beide habt diese Reise unvergesslich gemacht!



René Portmann